

Konrad Schöller

Nidegener Str. 110
52385 Nideggen-Schmidt

Rat der Stadt Nideggen
Zülpicher Str. 1
52385 Nideggen

18.09.2017

Anregung an den Rat der Stadt Nideggen gemäß § 24 Gemeindeordnung NRW (Bürgerantrag)

Sehr geehrter Herr Schmunkamp,

fußend auf § 24 der Gemeindeordnung NRW richte ich hiermit folgenden Antrag an den Rat der Stadt Nideggen:

Der Rat der Stadt Nideggen möge darauf hinwirken, dass der auf der städtischen Grünanlage im Stadtteil Schmidt, Ecke Monschauer Str./Kommerscheidter Str. befindliche Gedenkstein an Einheiten der Wehrmacht und der US-Army nach wissenschaftlichen Kriterien zeitgeschichtlich eingeordnet und vor Ort entsprechend kommentiert wird, um auf diese Weise die im Sinne einer zeitgemäßen und demokratischen Erinnerungskultur dringend gebotene Historisierung zu erfahren.

Begründung:

Der Nidegener Stadtteil Schmidt gehörte 1944/45 zu den betroffenen Orten der sogenannten Hürtgenwaldschlacht. Der „Hürtgenwald“ stellt zunehmend ein Beispiel für eine fragwürdige Erinnerungspolitik nach dem Krieg dar.¹ Ausgangspunkt eines 2015/2016 durchgeführten „Moratoriums Hürtgenwald“ war die Frage, wie sich die Erinnerungsland-

¹ „Hürtgenwald – Perspektiven der Erinnerung“, Dr. Karola Fings und Frank Möller (Hrsg.), Metropol Verlag, Berlin, S. 7

schaft im Hürtgenwald im Sinne einer zeitgemäßen und demokratischen Erinnerungskultur weiterentwickeln bzw. neu ausrichten kann.²

Vorgenommen wurde eine Auswertung derjenigen Quellen, die Erinnerungsobjekte der Region verzeichnen, außerdem wurden eigene Recherchen vor Ort angestellt. Als Ergebnis der Auswertung entstand ein Diskussionspapier für den Lenkungskreis. In diesem Papier wurden Gedenkkreuze, Tafeln und andere Erinnerungsobjekte vorgestellt, deren „Botschaften“ als problematisch anzusehen sind. Ausgehend von diesem Diskussionspapier wurden zehn Punkte formuliert, die [...] künftig als Richtschnur für die Beurteilung von Anträgen dienen können, welche die Aufstellung weiterer Memorabilien im öffentlichen Raum zum Ziel haben.³

Zu bereits vorhandenen Erinnerungsobjekten, deren „Botschaften“ im Zehn-Punkte-Papier als problematisch eingestuft wurden, gehört auch der auf der städtischen Grünanlage im Stadtteil Schmidt, Ecke Monschauer Str./Kommerscheidter Str. befindliche Gedenkstein an Einheiten der Wehrmacht und der US-Army.

In seinen „Anregungen für den künftigen Umgang mit Erinnerungsobjekten“⁴ wird Historiker Frank Möller zur Inschrift des Gedenksteins in Schmidt sehr konkret:

„Es gibt eine ganze Reihe von Erinnerungssteinen, Mahnmalen oder Kreuzen in der Erinnerungslandschaft Hürtgenwald, die heute zwangsläufig Irritationen hervorrufen und auch auf Unverständnis stoßen müssen, sofern man über die Botschaften nachdenkt, die von ihnen ausgehen. Um dies künftig zu vermeiden, sollen einige Punkte benannt werden, die dabei helfen können, die ärgsten Missgeschicke zu vermeiden.“

1. *Informationen auf Gedenksteinen und -tafeln sollten*

- *frei von Pathos sein*
- *möglichst konkret den Anlass der Setzung benennen*
- *das Datum der Setzung beinhalten*
- *den Initiator benennen*

9. *Es ist [...] unangemessen, dem sinnlosen Sterben von Wehrmachtssoldaten nachträglich einen Sinn einzuschreiben (Bsp. Sie starben nicht vergeblich, denn...)*

10. *Es ist gleichfalls unangebracht, zu suggerieren, deutsche und alliierte Soldaten hätten gemeinsam ein Ziel erreicht. Sie hatten keine gemeinsamen Ziele (Bsp. Stein in Schmidt: Sie starben nicht vergeblich, denn sie gewannen den Frieden zwischen unseren Völkern, gemeint sind Einheiten der Wehrmacht und der US-Army.)“*

² „MORATORIUM HÜRTGENWALD - Resümee und Empfehlungen des Lenkungskreises“, Dr. Martin Brendenbeck, Peter Bültner, Dr. Karola Fings, Dr. Klaus-Dieter Kleefeld, Frank Möller, Albert Moritz, Stefan Wunsch, Gabriele Harzheim, Wolfgang Wegener, S. 1

³ „Abschlussbericht Moratorium Hürtgenwald“, Frank Möller, Gesellschaft für interdisziplinäre Praxis e.V., Köln, Juni 2017

⁴ „Anregungen für den künftigen Umgang mit Erinnerungsobjekten“, Frank Möller, vom 10.12.2016

Ähnlich kritisch beurteilt auch Wolfgang Hippe, Journalist und Publizist die Inschrift besagten Gedenksteins: *Wehrmachtssoldaten und US-Soldaten als gemeinsame „Friedensbringer“ im Zweiten Weltkrieg?*⁵

Unter Punkt 4 seiner Empfehlungen⁶ fordert der Lenkungskreis, dass nicht nur die Aufstellung neuer Objekte nach einheitlichen fachlichen Kriterien in einem transparenten Verfahren erfolgen soll, sondern auch die bestehenden Erinnerungsobjekte in der Region historisiert werden:

- *Die vorhandenen Erinnerungsobjekte der Region sollten nach wissenschaftlichen Kriterien erfasst und zeitgeschichtlich eingeordnet werden (vgl. 4. c)*
- *Die Objekte sollten nach einheitlichen Standards vor Ort kommentiert und auf diese Weise historisiert werden (vgl. 4. d)*

Nachdem der städtische Bauhof auf besagter städtischer Grünfläche in Schmidt etliche Bäume gefällt hat, rückt der Gedenkstein jetzt erst recht in den Blickpunkt der Öffentlichkeit und kommt der fragwürdige Inhalt seiner Inschrift in besonderem Maße zum Tragen.

Mit freundlichen Grüßen

⁵ Hürtgenwald – Perspektiven der Erinnerung“, Karola Fings und Frank Möller (Hrsg.), Metropol Verlag, Berlin, S. 124

⁶ MORATORIUM HÜRTGENWALD - Resümee und Empfehlungen des Lenkungskreises“, Dr. Martin Brendenbeck, Peter Bülter, Dr. Karola Fings, Dr. Klaus-Dieter Kleefeld, Frank Möller, Albert Moritz, Stefan Wunsch, Gabriele Harzheim, Wolfgang Wegener, S. 5